

Sächsisches Kirchen- und Schulblatt.

Die Wahrheit in Liebe!

Die Liebe in Wahrheit!

Verantwortliche Redaktion: D. Rabnis.

Nr. 69.

Leipzig, den 30. August

1853.

Die biblischen Grundbegriffe der Wahrheit.

Antrittsvorlesung

des a. o. Prof. d. Theol. L. D. Hölemann,

am 13. Aug. 1853 in der acad. Aula gehalten.

(Fortsetzung.)

Zuerst das **Sein** — und zwar im Gegensatz entweder der Nichtexistenz, oder des verfälschten und verhüllten Seins, oder des bloßen Wortes; positiv ausgedrückt: als die Existenz, als die Richtigkeit und Wirklichkeit, und als die Thatsächlichkeit.

L.

Mit **אֱמֶת**, als wahr, bezeichnet die heil. Schrift am tiefsten das Sein im Gegensatz des Nichtseins.*)

In welches objective Wort aber fassen wir gegenständlich das an sich so abstracte und so unendliche Sein, dieses Meer der Meere, zusammen? — **Gott ist das Sein!** Das Sein ist im Alten Test. sogar der Name Gottes. יהוה — wie man das allerheiligste Monogramm auch immer punctiren mag — es enthält in seiner (zugleich das יה in das substantiellere יהוה condensirenden) Wurzel substanz, sowie in seiner Temporalform das Sein nach intensivster Bedeutung wie nach allen Dimensionen, das absolute und ewige Seyn, das Urseyn, Ex. 3, 14 authentisch erklärt als יהוה אֱמֶת יהוה אֱמֶת, weil dieses unbedingte Sein nur allein sich selbst gleichen kann. „Ich bin das A und das Q, Anfang und Ende, sagt Gott der Herr (Offb. 1, 8), *ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος, ὁ παντοκράτωρ.*“ Daher auch die feierliche Schwurformel יהוה אֱמֶת „so wahr Jehovah lebt,“ d. h. (da יהוה im Laut und Sinn nur ein noch potenzirteres יהוה ist) so wahr Jehovah Jehovah, Sein und Leben ist. Dieses יהוה אֱמֶת יהוה אֱמֶת wird zunächst nicht im Gegensatz seiner Geschöpfe, die ein Ausfluß seines Selbst- und Quelllebens sind, sondern im Gegensatz dessen gesagt, was sich etwa neben „das Sein,“ neben den יהוה אֱמֶת יהוה אֱמֶת stellen wollte, also im Gegensatz des

*) Ganz so steht auch das deutsche „Sein“, abh. sin, auf der Wurzel si, deren Urbedeutung ebenfalls ist fest sein im Räume, und daher auch in der Zeit beharren, welches wiederum mit dem sinnlichen „hart“ in gleicher Wechselwirkung steht als durare mit durus. Nicht anders ist auch das Verb. „wesen“, abh. wesan, ursprünglich, wie noch jetzt (außer anwesend und Anwesenheit, abwesend und Abwesenheit) vornehmlich das Substantiv „Anwesen“ zeigt, wohnen, festhaft sein, bleiben (vgl. יָשַׁב oder z. B. Ps. 37, 3: מִיִּשְׁבֵּי יִרְעָה וְיִרְעָה שְׂכֵן־אֶרֶץ יִרְעָה, dazu unser gewöhnen und gewöhnen), — örtlich fest- und zeitlich bestehen. Hiernach denn das vom alten Infinitiv wesan (wovon ein Ueberrest auch noch in „gewesen“ vorliegt) gewonnene Subst. „Wesen“ (ens, oisla) s. v. a. Substanz (substantia vom „stehen“ wie ὑπόστασις, näher noch ὑπαρξις), deren Gegensatz das „Wesenlose“ (die absolute Negation), und deren Vergehen ein „verwesen“ (ein in das Nichtsein übergehendes Sein) genannt wird.

Nichtseins, — das Ursein gegenüber dem Unsein. Dieses aber, der volle Contrast des Seins, sind die Götzen, die ebendarum עֲבֹתָא nihila (Lev. 19, 4. 26, 1 im Munde Gottes selbst, etc.), אֱלֹהִים, עֲבֹתָא, אֱלֹהִים עֲבֹתָא, auch schlechtbin אֱלֹהִים und עֲבֹתָא, אֱלֹהִים, אֱלֹהִים עֲבֹתָא, אֱלֹהִים עֲבֹתָא heißen; so wie Act. 14, 15 den Heiden zu Lystra gepredigt wird ἀπὸ τοῦτων τῶν ματαίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ θεὸν ζῶντα.

Im Gegensatz zu diesen „Nichtigkeiten,“ diesen Nichtexistenzen wird nun der „lebendige Gott“ genannt **θεὸς ὁ ζῶν**, **θεὸς ὁ ζῶν**, bei welchem man (nach Jes. 65, 16) auch sich segnen und schwören soll, sowie **אָמֵן**, „Amen“ selbst auch die feierlichste Bethörung ist, daß Etwas ist, so ist, oder seyn soll, und wie es andererseits auch im N. T. (Offb. 3, 14) heiliger Name ist: *τάδε λέγει ὁ ἀμὴν, ὁ μάρτυς ὁ πιστὸς καὶ ἀληθινός.* In solcher Entgegensetzung verbunden stehen beide bedeutsam bei Johannes am Schlusse des 1. Briefes (5, 20 f.): „Wir wissen, daß der Sohn Gottes gekommen und hat uns Verständniß gegeben daß wir erkennen τὸν ἀληθινόν... οὗτός ἐστιν ὁ ἀληθινὸς θεὸς καὶ ἡ ζωὴ αἰώνιος· τεκνία φυλάξατε ἀπὸ τῶν εἰδώλων! Gleichweise sagt der Sohn Gottes von sich, als gleich absolutem Sein: *ὡςπερ ὁ πατήρ ἐχει ζωὴν ἐν ἑαυτῷ, οὕτως ἔδωκε καὶ τῷ υἱῷ ζωὴν ἐχει ἐν ἑαυτῷ* (Joh. 5, 26), und: *ἐγὼ εἰμι ἡ ὁδὸς καὶ ἡ ἀλήθεια καὶ ἡ ζωὴ* (14, 6). Und ebenso endlich von der dritten Person in dem dreieinigen Gott, vom heil. Geist (14, 16 f.): *καὶ ἐγὼ ἐρωτήσω τὸν πατέρα, καὶ ἄλλον παρόκλητον δώσει ἑμῖν, ἵνα μένη μεθ' ὑμῶν εἰς τὸν αἰῶνα, τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας.* (16, 3): *Ὅταν δὲ ἔλθῃ ἐκεῖνος, τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας, ὁδηγήσει ὑμᾶς εἰς πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν.* Wozu das kürzeste Selbstzeugniß ist 1 Joh. 5, 6: *τὸ πνεῦμά ἐστι τὸ μαρτυροῦν, ὅτι τὸ πνεῦμά ἐστιν ἡ ἀλήθεια.* So mag man denn eben auch nach biblischem Vorgange Gott in seiner Dreieinigkeit das absolute Sein und den Urquell jeglicher objectiven Existenz sowie ihrer durchdringend vollkommenen Erkenntniß nennen, welche letztere überhaupt, vor Allem aber in Beziehung auf Gott selbst erst dann die ganze „Wahrheit“ sein wird, wenn wir Ihn sehen werden „wie er ist“ (*καθὼς ἐστι*), 1 Joh. 3, 2. Weil aber eben dieses **אֱמֶת** das eigentliche Wesen Gottes ausmacht, demnach seine ganze, volle Größe und Herrlichkeit umfaßt, darum findet Hinwendung an Gottes **אֱמֶת** auch da statt, wo man vielmehr eine besondere andere Eigenschaft angerufen erwarten sollte: wie wenn z. B. der Sünder (Ps. 143, 1 f.) flehet: „Jehovah, in deiner Wahrheit (אֱמֶת) antworte mir, in deiner Gerechtigkeit, und gehe nicht mit deinem Knecht ins Gericht!“ Hier umfaßt nämlich **אֱמֶת**, ähnlich wie eben auch אֱמֶת und außerdem namentlich